

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

13.5.1814 (Nr. 132)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 132.

Freitag, den 13. Mai.

1814.

## D e u t s c h l a n d.

Aus Hannover wird unterm 5. d. gemeldet: „Es werden hier vier freiwillige Husarenregimenter errichtet; zwei sind bereits vollzählig. In Dänabrück ist eine Werbesta- tion für diese Husaren. — Man vernimmt fortdauernd, Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cambridge werde mit nächstem nach England abreisen; auch heißt es, daß Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland hierher kommen werde. — Die Gemahlin des Hrn. Generals, Grafen von Bennigsen, welche während des vergangenen Win- ters hier sich aufgehalten hat, ist gestern nach Altona ab- gereiset. — Die Landwehtruppen werden fortdauernd vervollständigt, exercirt und gemustert. Dem Gerüchte nach soll denen, die dazu Neigung haben, frei gelassen seyn, an einer Expedition in Amerika mit Antheil zu neh- men. — Hamburgs Thore sind zwar offen, aber die franzöf. Besatzung noch nicht abgezogen. Von hier sind mehrere der dortigen Vertriebenen, die hier Zuflucht such- ten, dahin zurückgegangen.“

Den 4. d. ist der königl. preuß., an dem königl. baier., dem königl. würtemb. und dem großherzogl. bad. Hofe akkreditirte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, geh. Staatsrath Küster, welcher von Sr. Kön. Maj. gleichfalls bei dem Fürsten von Hohenzollern-Sig- maringen akkreditirt wurde, von Stuttgart zu Sigmarin- gen angekommen. Der Gesandte hat am 5. d. sein Kredi- tiv Sr. Durchl. überreicht, und am 6. d. die Rückreise nach München wieder angetreten.

Die Leipziger Zeitung vom 7. d. enthält die Verzeich- nisse von Gaben, die in England für Verunglückte in Sach- sen gesammelt, und in 11 Sendungen vom 4. Febr. d. J. an bis 11. Apr. von London abgegangen sind. Davon erhalten, der namentlichen Bestimmung gemäß: Leipzig 6900, Dresden 3500, die Landleute von Dresden bis an die böhmische Gränze, auch Pirna, Dippoldiswalde

2000, noch besonders Pirna und Freiberg 500, Freiberg wieder besonders 200, Halle 500, das Waisenhaus in Halle 300, die dortige Cansteinsche Bibelgesellschaft 100, Wittenberg 1500, Naumburg 700, Lützen 300, Eckarts- berg 500, Meissen 500, Würzen, Meissen und Oschaz 1000, Torgau 500, Weiffenfels 500, Chemnitz 200, Erfurt 3200, Kursachsen überhaupt an die Hülfz- und Wiederherstellungskommission in Dresden 2000, Lausitz 4000, Baugen, Bischofsheim, Görlitz, Bittau, Lauban und Löbau 600, und wieder besonders Baugen 500, und Bischoffswerda 500 Pf. Sterl. Das Ganze beträgt bis jetzt 31,500 Pfund Sterlinge. Es soll aber noch vieles nachfolgen.

## F r a n k r e i c h.

Durch ein königl. Dekret vom 6. d. werden der Se- nat und der gesetzgebende Körper, die vermöge der kön. Erklärung vom 2. d. sich den 10. Jun. versammeln soll- ten, schon für den 31. d. zusammenberufen. — Ein an- deres Dekret vom nämlichen Tage ordnet einen Kriegs- rath bei der Person des Königs, aus folgenden Personen bestehend, an: Aus den Marschällen Ney, Augereau und Macdonald und dem Gen. Dupont; aus den Generalen Compans und Curial, für die Infanterie; den Gen. Pre- val und Latour-Maubourg, für die Kavallerie; dem Gen. Lery, für das Genie; den Gen. Sorbier und Evain, für die Artillerie; dem Gen. Kellermann, für die Garde; dem Kommissär-Ordonnateur Marchand, für die Kriegsadministration; dem Gen. Felix, für die militärische Administration und die dem Konseil zu er- stattenden Berichte. — Durch ein drittes Dekret vom nämlichen Tage werden die unterm 4. Jun. organisirten Korps von Partisans (Freikorps) aufgelöst.

Zu der neulich gegebenen historischen Notiz über Lud- wig XVIII. ic. (sh. No. 116) ist noch nachzutragen, daß

dessen Gemahlin im Nov. des J. 1810 in England gestorben ist.

Ein Schweizerblatt meldet aus Lyon vom 2. d.: „Am 24. Apr. Abends kam Napoleon in einem Dorfe nahe bei Lyon an, verweilte dort ein wenig, und passirte dann um 10 Uhr hier durch. Er begegnete unterwegs dem Marschall Magerau, mit dem er, wie man sagt, noch eine Zusammenkunft hatte. Der Prinz von Hessen-Homburg hat ihm einen Besuch bei seiner Durchreise gemacht. Er begegnete auf der Reise einem Lyoner, mit dem er sich lange über den Zustand der Arbeiten in der Stadt mit aller Geistesgegenwart unterhielt. Ueberhaupt scheint er viel Karthblütigkeit, ja sogar Gleichgültigkeit zu haben, indem er von seinem Sturze wie von einem ihm fremdartigen Ereignisse spricht. Von Lyon setzte er seine Reise über Valence und Montelimart ohne Unfall fort; allein zu Avignon wurde er vom Volk insultirt; die Menge drängte sich zu seinem Wagen, und schnitt die an demselben befindlichen Adler heraus. Man versichert sogar, daß zu Orgon die Kommissäre der Allirten genöthigt wurden, dem Volke zu drohen, und es nur mit Mühe dahin bringen konnten, es zu beschwichtigen.“

Folgendes sind die noch nachzutragenden ältern Nachrichten über Bonaparte's Reise, mit Anmerkungen eines Pariser Journals: „*F o n t a i n e - b l e a u*, den 21. April. Gestern um 11 Uhr Vormittags ist endlich Bonaparte von hier abgereist; ihm folgen 14 Wagen. Seine Bedeckung bedurfte 60 Postpferde. Die vier Kommissarien der allirten Mächte, welche ihn begleiten, sind: der russische Gen. Schuwalow, der preussische Gen. Köhler, ein östreichischer und ein englischer General. In seinem Gefolge befinden sich 4 Hausoffiziere nebst seinem Bäcker. Nur wenige Militärs sind mit ihm abgereist, und auch diese sollen Willens seyn, ihn zu verlassen, sobald er eingeschifft wird. Im Augenblicke seiner Abreise redete er die noch um ihn befindlichen Offiziere und Unteroffiziere der alten Garde mit folgenden Worten an: „Ich nehme von Euch Abschied. Seit den 20 Jahren (wie viele Soldaten giebt es wohl noch, die 20 Jahre dienen?), in welchen wir beisammen waren, bin ich immer mit Euch zufrieden gewesen. Ich fand Euch immer auf der Bahn des Ruhms. Alle europäischen Mächte haben sich gegen mich bewafnet; ein Theil meiner Generale ist zum Verräther an seiner Pflicht geworden, so wie ganz Frankreich an der sei-

nigen. (Das heißt, Frankreich hat sich von einem Usurpator abgewendet, um wieder zu seinen rechtmäßigen Herrschern zurückzukehren; wer wird dies Verrätherei nennen?) Mit Euch und den übrigen Tapfern, die mir treu geblieben sind, habe ich Frankreich drei Jahre lang gegen einen Bürgerkrieg geschützt. (Die Mittel, deren er sich dazu bediente, bestanden darin, daß er zu Caen auch Weiber todtzuschießen ließ, weil sie nicht Hungers sterben wollten.) Seyd dem neuen König getreu, den sich Frankreich gewählt hat; gehorcht euren Anführern, und verlaßt euer geliebtes Vaterland nicht; es war nur zu lange unglücklich. (Dies ist eine Wahrheit, die Niemand widersprechen wird.) Beklagt mein Schicksal nicht; ich werde glücklich seyn, wenn ich höre, daß Ihr es seyd. Ich hätte sterben können; nichts war mir leichter; allein ich will noch einmal den Weg des Ruhms betreten, und das niederschreiben, was wir gethan haben. Ich kann euch nicht alle umarmen, ich umarme daher euren General in eurer aller Namen — kommen Sie, General; (er umarmte ihn.) Man bringe mir den Adler, daß ich auch ihn umarme, (man brachte ihm denselben, und indem er ihn küßte, sprach er:) geliebter Adler, mögen die Klüße, die ich dir gebe, in der Nachwelt wiederhallen! Adieu meine Kinder, adieu, meine Braven! Umgebt mich noch einmal.“ Hierauf schloß der Generalstab nebst den vier Kommissärs der allirten Mächte, welche immer gegenwärtig waren, einen Kreis um ihn. Endlich stieg Bonaparte in den Wagen. Dieser Augenblick überraschte ihn, und er vergoß einige Thränen. Vor der Abreise verlangte er noch nach seinem ersten Kammerdiener Constant; dieser hatte sich aber versteckt, vermuthlich, weil er ihm nicht folgen wollte; und doch hatte er noch Tags vorher von ihm eine Gratifikation von 50,000 Fr. erhalten. — *Montargis*, den 23. Apr. Bonaparte fuhr gestern Nachmittags um 4 Uhr in einem Wagen mit sechs Pferden, dem 25 Reiter folgten, durch die Stadt. Der russische, östreichische, französische, englische und preussische General folgten mit 6 Wagen, jeder zu sechs Pferden; darauf kamen zwanzig Wagen, für das Gepäck und die Bedienten von Bonaparte. Zug- und Handpferde und Reitereipiquets waren am Morgen schon durchgezogen. Die Garde zu Fuß, die sich in diesen Kantonen befindet, war unter den Waffen. Sie wußte Bonaparte's Unglück zu achten, indem sie schwieg und kein Zeichen des Beifalls noch der Mißbilligung laut werden ließ. Bonaparte

zog mitten durch diese braven Soldaten mit einem erzwungenen Anschein von Ruhe in diese Stadt ein, grüßte rechts und links die Umstehenden; alle waren neugierig, ihn zu sehen. Viele werfen ihm vor, daß er mit Gefühllosigkeit prahlte. Der General Bertrand war in seinem Wagen und schien mehr gerührt als er. Bonaparte hat auf dem Schlosse von Briare übernachtet; er macht nur kleine Tagereisen etc. — Gegen obige, Bonaparte's Kammerdiener, Constant, betreffende Angabe, hat letzterer seitdem öffentlich protestirt, und erklärt, daß bloß Krankheit ihn abgehalten habe, seinen Herrn zu begleiten, daß es aber immer seine Absicht gewesen sey, sogleich nach seiner Genesung ihm zu folgen. — Auch Bonaparte's Mameluck, Rustan, hat sich in öffentlichen Blättern über das falsche Licht beschwert, das man über sein Zurückbleiben zu verbreiten gesucht habe; die Generale Bertrand und Drouot kannten die Gründe, warum er seinem Herrn nicht auf die Insel Elba gefolgt sey.

Am 7. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 945 Fr.

Am 5. d. zogen die Engländer, 4 bis 5000 Mann stark, wirklich in Antwerpen ein. Die Freude des Volks war unbeschreiblich. Der kais. öst. Gen. v. Kunigl ist zum Kommandanten der Stadt ernannt. Der bisherige franz. Gouverneur, Gen. Carnot, ist bereits am 2. d., auf der Rückreise nach Frankreich, durch Gent passirt. Er ist der nämliche, der als militärischer Schriftsteller, als Mitglied des ehemaligen Heilsausschusses, dann des Direktoriums und später des Tribunats, sich merkwürdig gemacht hat. Auch ein Theil der franz. Besatzung von Antwerpen war bereits durch Gent marschirt, wo man noch folgende Durchmärsche erwartete: Die Besatzungen von Grave und Mastricht, den 8.; die Besatzung von Jülich, den 10.; die von Deventer, den 13.; die von Wesel und Buderich, den 15.; die von Eberden, den 17.; die von Delfzyl, den 21. Mai, und die von Hamburg den 3. Jul. Viele aus Frankreich nach ihrem Vaterlande zurückkehrende Truppen zogen gleichfalls täglich durch Gent. — Am 6. d. sprang das Arsenal von Namur in die Luft. Mehrere Personen verloren durch diesen unglücklichen Zufall ihr Leben; andere wurden verwundet. Die zunächst gelegenen Häuser stürzten zum Theil ein; die entferntern verloren größtentheils

ihre Fenster. Die Ursache dieses traurigen Ereignisses war noch nicht bekannt.

#### Großbritannien.

Nachrichten aus London zufolge war das Schiff, welches Ludwig XVIII. nach Frankreich geführt hatte, nach den Dänen zurückgekommen, wo es den Befehl erwartete, nach der franz. Küste zurückzukehren, um die Kaiser von Rußland und Oestreich und den König von Preussen nach England abzuholen. Man traf bereits Anstalten zum Empfange der 3 Monarchen. Für den Kaiser von Rußland wurde der Pallast des Erzbischofs von York, für den Kaiser von Oestreich die Appartements des Herzogs von Cumberland in dem St. Jamespallast, und für den König von Preussen jene des Herzogs von Clarence in Bereitschaft gesetzt.

Neuere von Lord Wellington eingegangene Depeschen erläutern den unglücklichen Vorfall bei Bayonne. Hienach hatte der Gouverneur der Stadt (dem Bernehmen nach Gen. Reille), als er den Ausfall anordnete, wobei Gen. Hope gefangen wurde, und die engl. Truppen so stark litten, durchaus noch nichts von Bonaparte's Sturze gewußt.

In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses fragte Hr. Whitbread die Minister, ob in der mit Frankreich unterzeichneten Uebereinkunft die Insel Guadeloupe für Schweden wäre vorbehalten worden. Der Kanzler der Schatzkammer antwortete, in besagter Uebereinkunft sey Guadeloupe nicht erwähnt. Uebrigens, fügte er hinzu, könnten über das Schicksal dieser Insel und des Königreichs No wegen noch fernere Verabredungen statt finden, über die öffentlich zu diskutieren jetzt zu voreilig wäre.

Der nämliche äusserte in einer spätern Sitzung den Wunsch, es möge den europäischen Mächten gefällig seyn, bei ihrem nächsten Kongresse eine Deklaration gegen den verhaßten Negerhandel zu erlassen, und ein jeder der Mächten möge unmittelbar nach derselben wirkliche, sich darauf beziehende Maßregeln eintreten lassen; vor allem aber möchte England sich seines ganzen Einflusses dazu bedienen, um einen so wünschenswerthen Zweck zu erreichen.

## Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unser geliebtes einjähriges Söhnlein und resp. Bräderchen, Ludwig August, durch den auf zurückgetretene Flecken gestern Abends 6 Uhr erfolgten Tod zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen. Wir machen diesen uns äusserst trübenden Fall unsern und unsern in Frankreich abwesenden Ehegatten und Vaters Anverwandten und Freunden zur gütigen Theilnahme an unserm Schmerz, unter Verbittung aller äusserlichen Beileidsbezeugungen, hiermit geziemend bekannt.

Karlsruhe, den 12. Mai 1814.

Rosine, des Großherzogl. geh. Referendar's und Kontroll-Kammer-Direktors v. Theobald Ehegattin, geborne Wagner von Frommenhausen.

Henriette v. Theobald, im Namen der übrigen Geschwister des Seligen.

## Literarische Anzeige.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm sind folgende geographische, statistisch-topographische Werke, die besonders gegenwärtig sehr gut zu gebrauchen sind, zu haben: Verikon von Italien, nach dessen neuestem Zustande, von P. L. H. Röder, gr. 8. 1812. 5 fl. 30 fr.

Verikon von Schwaben, in 2 Bänden 6 fl. 30 fr.

Verikon von Baiern, in 3 Bänden, nebst Anhang 9 fl.

Verikon von Franken, in 6 Bänden 19 fl.

Verikon von Ober- und Nieder-Rhein, in 8 Bänden 24 fl. 30 fr.

Verikon von dem Kur- und Oberrhein. Kreis 3 fl. 15 fr.

Verikon von der Schweiz, in 2 Bänden 5 fl. 30 fr.

Verikon von Frankreich, in 4 Bänden 12 fl. 30 fr.

Geographie und Statistik von Württemberg 2 Bände, 8. 4 fl. 30 fr.

Reisekarte von Schwaben, mit angezeigten Chausseen und Straßen, von J. A. Ammann, Fol. 30 fr.

— Dieselbe auf Leinwand in Futteral 1 fl.

Beschreibung von Paris 20 fr.

Beschreibung von Ulm 20 fr.

Beschreibung von Schweinfurt, von Bundschuh, mit einem Plan 45 fr.

Staats- und Erdbeschreibung des Schwäbischen Kreises und der in und um denselben gelegenen Reichthümlichen Land- und Herrschaften, 2 Bände, gr. 8. 1779 — 82 6 fl.

Um die Anschaffung obiger sehr nützlichen geographischen Wörterbücher, nach dem geäußerten Wunsche vieler Liebhaber, möglichst zu erleichtern, werden solche denjenigen, welche die ganze Sammlung, oder doch den größten Theil derselben sich anschaffen wollen, gegen baare Einsendung des Betrags an die unten stehende Verlagshandlung, um die Hälfte der beigesetzten Ladenpreise erlassen. Dieser geringe Preis kann jedoch nicht länger, als bis nächste Michaelis statt haben.

Ulm, im Mai 1814.

Die Stettinische Buchhandlung.

Bestellungen nimmt die C. F. Macklot'sche Hofbuchhandlung zu Karlsruhe an.

Darmstadt. [Präklations-Erkännniß.] Gegen alle diejenigen, welche binnen der in der Ediktalladung vom 11. März d. J. gesetzten peremptorischen Frist von 6 Wochen ihre etwaigen Forderungen an den Nachlaß des vorigen Jahr im Feld gebliebenen Großherzogl. Hess. Obristen und Kommandeurs des Garderegiments Chevaurlegers, Frhr. Franz Karl von Münchingen, nicht angezeigt haben, wird hiemit die angebotene Präklations-erkännt und publizirt, und nunmehr anderweit rechtliche Verfügung über den gedachten Nachlaß eintreten.

Darmstadt, den 6. März 1814.

Von Oberkriegskollegial-Kommission wegen.

Scriba.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Kutscher Andreas Frohmüller dahier ist der Sanktprozess erkannt, und Terminus zur Schulden-Liquidation bei Großherzoglichem Stadtamt-Revisorat dahier auf Mittwoch, den 1. Jun. d. J., festgesetzt worden, an welchem Tage die Gläubiger des Frohmüllers sich bei dieser Stelle mit ihren Beweisurkunden einzufinden und zu liquidiren haben. Indem man dieses öffentlich bekannt macht, fügt man noch bei, daß, da das Sanktvermögen in mehr nicht als 110 fl. besteht, diejenigen, welche kein Vorzugsrecht in den beiden ersten Klassen ansprechen können, sich keine Hoffnung auf Zahlung zu machen haben.

Karlsruhe, den 3. Mai 1814.

Großherzogliches Stadtamt.

Vdt. Köchlin.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Um die Verlassenschaft des dahier kürzlich mit Tod abgegangenen bürgerlichen Maurermeisters Jakob Fuchs völlig beenden zu können, ist eine genaue Übersicht seines Passivstandes nothwendig zu diesem Ende hat man Tagfahrt auf Montag, den 23. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, bei Großherzogl. Anksrevisorat dahier festgesetzt, allwo die Gläubiger erscheinen, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses liquidiren sollen.

Offenburg, den 22. Apr. 1814.

Großherzogliches Stadt- und erstes Landamt.

Meister.

Hegner.

Schwezingen. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Heidelberg im goldenen Hirt einige hundert Mäßer Brodfrüchte, von den herrschaftlichen Speichern der Domänenverwaltung Schwezingen, öffentlich versteigert. Die Proben sind auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung zu Heidelberg einzusehen.

Schwezingen, den 9. Mai 1814.

Großherzogl. Domänenverwaltung.

Verhas.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den nächsten 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum Karlsberg dahier ein Theil der bei den evangelisch-reformirten Kirchenrezepturen noch vorhandenen Früchten aller Gattungen, unter Aufstellung der Fruchtproben auf dem Markt und bei der Versteigerung, ohne Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 30. April 1814.

Heidelsheim. [Schäferei-Verleihung.] Der Schäfereibestand zu Heidelberg geht bis nächsten Michaelis zu Ende, und wird Dienstag, den 21. Jun. d. J., Nachmittags, auf dem Rathhause da elbt durch öffentliche Versteigerung auf 6 Jahre an den Meißbietenden verliehen werden. Der Beständer darf 400 Stück Schafe halten, hat auch den Mittagspferch und freie Wohnung; die übrigen Bedingungen werden bei der Steigerung bekannt gemacht.

Heidelsheim, den 11. Mai 1814.

Aus amtlichem Auftrag.

Großherzogl. Badischer Stadtrath.

Durst, Oberbürgermeister.

Eisinger.

Mannheim. [Anzeige.] Meyer und Joseph Heymann in Mannheim Lit. F 3 Nro. 15, und während der Messe unter dem Kaufhause, Frn. Konditor Hürtig gegenüber, haben ein frisches Assortiment englischer Strick-, Strik- und Nähbaumwolle erhalten, empfehlen sich sowohl hierin zu den billigsten Preisen, als in allen Sorten weißer und farbiger 1, 2, 3, 4 und 6facher Schweizer und Schwäbischer Baumwolle, ächtem rothen Türkengarn, Zeichen- und Stopfgarn, Strickgarn, ein-, drei und vierfachem feinen Strick-, Näh- und Ein-schlaggarn etc.